

Gregori Ott meldet sich zurück

Leichtathletik | Liestaler Kugelstösser hat Krankheit überwunden

Nachdem Gregori Ott im Juni seine erste Saison als Profisportler wegen gesundheitlicher Probleme abbrechen musste, ist er nun pünktlich zum Start des Winteraufbaus wieder zurück im Training und ist motivierter denn je.

Jannik Beugger

Der Start in die Profikarriere hätte für den Kugelstösser Gregori Ott besser nicht sein können: Der gebürtige Liestaler startete mit der Sportmatura im Sack gleich ein erstes Mal durch, als er zu Beginn dieses Jahres mit seinen 18,64 Metern einerseits den von Werner Günthör gehaltenen U23-Schweizer-Rekord um satte 63 Zentimeter verbesserte und sich andererseits mit dieser Weite auch für die Hallen-Europameisterschaften in Prag qualifizierte.

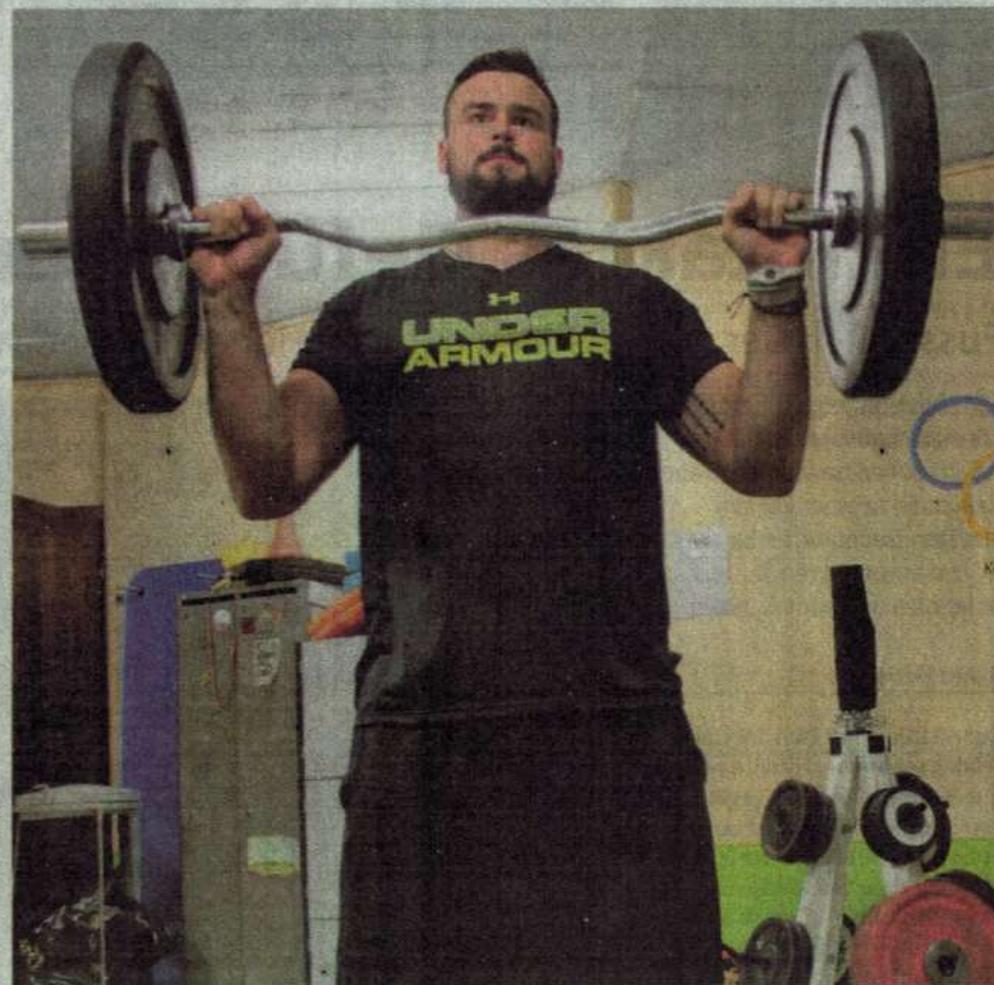
Doch dann kam alles anders: Anfang März, praktisch vor dem Abflug nach Prag, erwischte den Athleten der LAS Old Boys Basel eine schwere Grippe, die ihn über zwei Wochen ans Bett band. Nachdem die Grippe überwunden zu sein schien und Ott wieder ins Training einstieg, stellten er und sein Staff Mitte Mai anhand seiner Wettkampfwerte fest, dass etwas Grundlegendes nicht stimmen konnte. Die Weiten, die er jeweils in den Wettkämpfen stiess, lagen deutlich unter dem Potenzial des 21-Jährigen.

Weitere medizinische Abklärungen ergaben, dass der Virus, der ihn im

März in die Knie gezwungen hatte, das Immunsystem sowie das vegetative Nervensystem derart schädigte, dass an leistungsorientiertes Training nicht mehr zu denken war. Im Hinblick auf die weitere sportliche Zukunft entschied sich Gregori Ott dann im Juni, die Saison abzubrechen und seinem Körper die nötige Zeit zu geben, damit dieser sich von den Strapazen erholen konnte. Die Ärzte verordneten ihm ein Trainingsverbot; eine Art Bewegungstherapie war aber erlaubt. So hatte Gregori Ott Zeit, um sich um seine Koordination, Rumpfkraft und seine Ausdauer zu kümmern.

Keinen Rückfall riskieren

Seit Anfang September befindet sich der derzeit beste Kugelstösser der Nation wieder im leistungsorientierten Training, wenn auch in einem noch reduzierten Umfang. Er wolle auf keinen Fall einen Rückfall riskieren, so Ott. Er ziehe seine Lehren aus dieser Krankheit, wolle weniger mit dem Kopf durch die Wand und höre besser auf seinen Körper, verspricht Ott. Sein Körper müsse sich erst wieder an die grossen Trainingsbelastungen gewöhnen, er stosse noch schnell an seine körperlichen Grenzen, meint Ott weiter. Es tue ihm aber gut, wieder im Stadion trainieren gehen zu können und gefordert zu werden, die Leichtathletik sei schliesslich seine Leidenschaft und er sei motiviert, seinen Traum weiterzuverfolgen, resümiert der U23-Athlet.



Gregori Ott meldet sich nach seiner Virus-erkrankung im Aufbau-Training zurück.

Bild: Jannik Beugger

Gregori Ott hat bereits seine nächsten grossen Ziele anvisiert: er wird im Oktober in die Sportler-RS einrücken, wo ihm nach der obligatorischen 5-wöchigen Grundausbildung optimale Trainingsbedingungen

in Magglingen geboten werden. Im nächsten Jahr will er in der Halle sein Wettkampf-Comeback geben. Zudem finden im Jahr 2016 mit den Hallenweltmeisterschaften, den Europameisterschaften sowie den Olympi-

schen Spielen gleich drei Grossanlässe statt. Otts grosses Ziel sind die Europameisterschaften, die im Sommer in Amsterdam stattfinden werden. Langfristiges Ziel sind die Olympischen Spiele 2020 in Tokio.